

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Messen und Jahrmaerkte

[urn:nbn:de:bsz:31-257642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257642)

Vermuthliche Witterung.

Die heiße und schwüle
Witterung dieses Monats
dürfte öftere Gewitter
mit Regen bringen.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Die Anfangs schönen
Tage werden durch Re-
gen unterbrochen wer-
den, dann folgen wieder
heitre Tage, und am
Ende Donner.

Wetter- und Bauern-Regeln.

In diesem Monat ist
die Hitze empfindlich und
die Gewitter schwer.

Machen die Ameisen
jetzt ihre Haufen höher
als gewöhnlich, so giebt's
einen frühen und langen
Winter.

Regnets um Jacobi,
so verderben die Eicheln
leicht.

Den Julius und Au-
gust hat man gern trok-
ken und warm, wovon
man sich einen guten
Wein verspricht.

Messen und Jahrmärkte.

Augsburg, den 4 Juli.
Baaden in der Marggrafschaft, den 1
dienst. im Juli.
Berneck, dienst. nach Ulrich.
Ettlingen, auf Jacobi; fällt Jacobi auf
Frei-, Samst., Sonnt. oder Mont.,
so ist der Markt Dienst. hernach.
Freudenthal, auf Jacobi.
Gemmingen, auf Jacobi.
Gengenbach, Mont. und Dienst. vor
Jacobi.
Gondelsheim, auf Jacobi.
Haslach im Rinzingerthal, mont. nach
Pet. Paul, den 4 Juli.
Heidelberg, 1 mont. nach Margar.
Lahr, auf Jacobi.
Mahlberg, Vieh- und Krämermarkt
auf Jacobi.
Mannheim, Viehmarkt den 1 dienstag
im Juli.
Muggensturm, Krämer- und Viehm.
auf Margaretha.
Oberkirch, an Margarethentag.
Oppenheim, den 19 Juli.
Pforzheim, Viehmarkt: den 2 Juli.
Riegel, auf Mar. Heimsuchung.
Rust bei Ettenheim am Rhein, auf
Magdalentag den 22 Juli.
Steinbach, alle mittw. ein Wochen-,
und alle Monat ein Jahrmarkt.
Schiltach, auf Jacobi.
Seckingen, Waldstadt, den 25 Juli.
Staufen im Breisgau, auf Jacobi.
Tiefenbromm, auf Jacobi.
Ueberlingen, auf Ulrich.
Waiblingen, donst. nach Mar. Heims.
Waldkirch, auf Margareth.
Waldshut, Waldstadt in Schwaben,
den 25 Juli.
Wildbad, auf Jacobi.

Süße Ruhe winket nun
Fleißigen entgegen.
Nach der Arbeit darf man ruhn;
Gott giebt seinen Segen.
Wohnt die Unschuld in der Brust,
Schläft man ohne Sorgen,
Und zu neuer Freud und Lust
Weckt uns dann der Morgen.

Einst am letzten Abend gehn
Wir zur Ruhe nieder;
Sauft entschlummern wir und
sehn
Uns dort oben wieder.
Seht, wie lieblich blinkt das Licht
Holder Abendsterne!
Ruft uns Gott, wir zittern nicht,
Nein, wie folgen gerne.

Guter Rath.

Was ich jetzt sagen will, wird
manchem, der es liest, ge-
ringfügig und vielleicht lächerlich
scheinen; aber es ist nicht so;
und mancher, der es liest, wird
mehnen, ich habe ihn leibhaftig
gesehen, und es wäre wohl
möglich. Doch weiß ichs nicht,
und will niemand besonders meyn-
nen. Es giebt Gegenden in uns-
serm Vaterlande, wo die Män-
ner und Jünglinge im Ganzen
recht gesund und stark aussehen,
wie es bey guter Arbeit und ein-
sacher Nahrung möglich und zu
erwarten ist. Sie haben eine
gesunde Gesichtsfarbe, eine starke
Brust, breite Schultern, guten
Wuchs, kurz, der ganze Körper-
bau ist wohlproportionirt und
tadellos, bis unter die Kniee.
Da kommt's auf einmal so dünn
und so schwach bis zu den Füßen
hinab, und man meyn't, die ar-
men Beine müssen zusammen-
brechen unter der schweren Last,
die sie zu tragen haben. Das
wist ihr wohl: Manchem, der
sich vor dem Spiegel einbildet,
ein hübscher Knabe zu seyn,
geht es wie dem Psau, wenn
er auf seine Füße schaut, und
deshwegen zieht ihr die starken